

Nichts bleibt wie es ist. Aber ansTageslicht.de bleibt. Auch 2020

Dass sich die Zeiten ändern und alles im Fluss ist, lernen die Studierenden im ersten Semester, gleich in der allerersten Stunde. Die Welt ist ständig in Bewegung und wer dranbleiben will an, technologischen Entwicklungen und veränderten Erwartungen, muss sich anpassen (können). Das betrifft auch das „DokZentrum ansTageslicht.de“: Veränderungen und gleichzeitig Kontinuität.



Nach wie vor bleiben wir unseren publizistisch-journalistischen Grundsätzen treu, die wir auf der Startseite erklärt haben: Uns geht es weniger um Exklusivität, wie das bei vielen und auch renommierten Medien der Fall ist, sondern bei uns steht die gesellschaftliche Relevanz im Vordergrund. Weil wir uns auf Dinge konzentrieren, die anderen oft zu mühevoll erscheinen, sind wir in dieser Hinsicht dann doch ‚exklusiv‘. Aber in dieser Reihenfolge.

AnsTageslicht.de ist seit 2019 nicht mehr an der Fakultät Design, Medien und Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften angebunden, sondern im Competence Center Communication (CCCOM) der HAW verankert. Dort läuft das Forschungsprojekt „Risikowahrnehmung“ (www.haw-cc.com/risikowahrnehmung): Was muss alles passieren, bevor Probleme, z.B. Schadstoffe, die Gefahren darstellen, als solche erkannt werden und sich die ‚Politik‘ zum Handeln bemüht sieht? Die ersten Ergebnisse sind unter ansTageslicht.de dokumentiert:

- www.ansTageslicht.de/krankdurcharbeit,
- www.ansTageslicht.de/Asbestkrimi,
- www.ansTageslicht.de/Fume-Event,
- www.ansTageslicht.de/Gutachter

u. a. m.

Diese Problematik, die unter www.ansTageslicht.de/Berufskrankheit mit allen Aspekten bzw. Links bei uns gebündelt ist, und um die sich so gut wie niemand kümmert, wird auch weiterhin ein Schwerpunkt sein. Begonnen hatten wir damit im Jahr 2017 (www.ansTageslicht.de/Kabinenluft), dann 2018 zusammen mit der Süddeutschen Zeitung eine dort dreiseitige Geschichte veröffentlicht, ebenso eine im letzten Jahr. Für 2020 gibt es selbstverständlich viele Pläne, deren Ergebnisse wir zu gegebener Zeit bekannt geben.

Dass man sich mit solchen Themen und Geschichten schnell juristischen Ärger einhandelt, ist bekannt, und so haben uns 2019 zwei Anwälte zu drohen versucht. Wer sich allerdings im Presse- und Medienrecht auskennt, ist immer auf der sicheren Seite, und so haben auch die beiden Rechtsvertre(h, t)er schließlich klein beigegeben. Der eine arbeitet für die EU-Kommission, der andere vertritt einen rechtskräftig verurteilten Betrüger und Bestecher. Der wollte sogar Schadensersatz in klingender Münze haben.

Der „Wächterpreis der Tagespresse“ (www.ansTageslicht.de/waechterpreis), mit dem alles 2004 begonnen hatte, wird seit 2019 von Studierenden der Kölner Hochschule Macromedia, Studiengang Journalistik dokumentiert. Für die Darstellung der Schicksale von Whistleblowern haben wir ein neues Format entwickelt: Portraits in Kurzform mit jeweils einer kleinen Bilanz: persönliche Folgen für den Hinweisgeber, positive Folgen für die Gesellschaft. Zu besichtigen unter www.ansTageslicht.de/Whistleblower-kurz. Und nach wie vor skizzieren wir, wie die Folgen aussehen, wenn es keine Whistleblower gibt – zuletzt am Beispiel der Abstürze zweier „Boeing 737 Max 8“-Maschinen, mehr unter www.ansTageslicht.de/noWB.

Für das Projekt „Menschen-Medien-Demokratie“, das dieses Jahr an der FU Berlin weitergeführt werden soll, warten wir auf eine wichtige Finanzierungszusage. Im Fokus nach wie vor: unabhängige Medien in PUTIN's Russland.

Ende dieses Monats Januar wird es einen neuen Newsletter geben: Ankündigung des Kapitel 4 der Fortsetzungsgeschichte „Die Nazis, die Dresdner Bank und das Bier. Ignatz NACHER und seine Engelhardt-Brauerei - Geschichte einer Arisierung“ unter www.ansTageslicht.de/Nacher. Da wird es um NACHER's Großneffen gehen, der heute noch leben könnte, wenn er mit 11 Jahren nicht nach Riga deportiert und dort am „Rigaer Blutsonntag“ erschossen worden wäre ...

Dieses Jahr wird übrigens ein Förderverein entstehen, an dem sich jeder beteiligen kann. Er soll das gesamte Projekt ansTageslicht.de nachhaltig absichern. Unsere Bitte auch für 2020: Bleiben Sie ansTageslicht.de weiterhin treu! Dies wünscht sich Johannes LUDWIG.

Rückfragen:

- Prof. Dr. Johannes Ludwig
redaktion@ansTageslicht.de

0176 - 52 00 69 15

ansTageslicht.de im Social Web:



Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)